



Newsletter August 2008

Der Newsletter des Bündnisses für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) erscheint einmal monatlich und informiert über die Aktivitäten des BfDT und der unter dem Dach des Bündnisses versammelten zivilgesellschaftlichen Gruppen.

Falls Sie den Email-Newsletter nicht mehr beziehen möchten, können Sie sich unter folgendem Link selbstständig austragen: [Newsletter abmelden](#)

INHALTSVERZEICHNIS

BfDT Aktuelles

- "Erinnern für die Zukunft" - junge Sinti und Roma besuchen Auschwitz
- Wettbewerb "Aktiv für Demokratie und Toleranz 2008"

BfDT Vorschau

- Dritte Sommeruniversität gegen Antisemitismus
- Tag der Demokratie - Wunsiedel ist bunt!
- BfDT beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung

BfDT Rückblick

- Toleranzpokal in Sangerhausen

BfDT Mitglieder berichten

- „Bunte Kurve“- Für Fußball gegen Rassismus und Diskriminierung
- "Reutlinger Computer Oldies" - Anschluss an die digitalisierte Welt für Menschen mit Behinderungen
- „Oberlausitz - neue Heimat e. V." - für Demokratie und Toleranz
- "Nürtinger Sozialkonferenz" - Bürger für Bürger

BFDT AKTUELLES

"Erinnern für die Zukunft"

Ein Kooperationsprojekt des BfDT und des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma.

"Erinnern für die Zukunft" lautet der Titel eines Kooperationsprojekts des „Bündnisses für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt (BfDT)" und des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma. Erstmals reisten Überlebende zusammen mit Sinti und Roma der 3. und 4. Generation vom 31.7. bis 4.8. an den Ort des Verbrechens im Konzentrationslager Auschwitz.

Gedenk- und Bildungsreisen zum Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz anlässlich der Gedenkfeiern zum Jahrestag der Ermordung der Sinti und Roma am 2. August 1944 unternehmen die Überlebenden des Holocaust regelmäßig. Das BfDT möchte mit dem Projekt eine generationenübergreifende Aufarbeitung der Vergangenheit fördern.

Ziel dieser Bildungsreise in die Vergangenheit ist es daher, am historischen Ort des

Verbrechens einen Dialog der Generationen anzustoßen und langfristig ein zukunftsorientiertes Netzwerk junger Sinti und Roma in Deutschland zu etablieren. Dieses Netzwerk soll das Engagement der Zeitzeugen und der zweiten Generation fortschreiben und in der 3. und 4. Generation ein Bewusstsein für die leidvolle Geschichte schaffen.

Mittels verschiedener Formen der Bearbeitung in Arbeitskreisen, in denen die Biographien der Überlebenden berücksichtigt werden, wird in dieser Begegnung auch der jungen Generationen die Gelegenheit gegeben mit ihrer Geschichte eine Verbindung herzustellen, sodass in Zukunft das Gedenken gemeinsam begangen werden kann.

Mit dem Netzwerk will das BfDT es jungen Sinti und Roma ermöglichen, sich durch Gespräche mit der gemeinsamen Geschichte auseinanderzusetzen und sich eine eigene Meinung zu historischen und aktuellen Themen zu erarbeiten. Auf diese Weise soll die Erinnerung an Vergangenes als Wissen für Gegenwart und Zukunft nutzbar gemacht werden.

Bündnis für Demokratie und Toleranz ruft zivilgesellschaftliche Initiativen und Projekte zur Teilnahme am Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2008“ auf



Auch in diesem Jahr begibt sich das von der Bundesregierung gegründete „Bündnis für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt (BfDT)“ mit dem Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ auf die Suche nach so genannten Best-Practice-Beispielen, also nachahmenswerten zivilgesellschaftlichen Projekten für eine demokratische und tolerante Gesellschaft. Die Wettbewerbsrunde 2008 startete am 1. Juli; Einsendeschluss ist der 30. September.

Wer glaubt, „die da oben“ machen Politik und man könne außer bei Wahlen ohnehin keinen Einfluss nehmen, irrt sich gewaltig: Die zahlreichen Teilnehmer unseres Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ beweisen jedes Jahr aufs neue, dass man mit zivilgesellschaftlichem Engagement viel erreichen und das eigene Lebensumfeld positiv verändern kann.

Demokratie bedeutet, sich in die eigenen Angelegenheiten einzumischen; sie beginnt in der Familie, in der Schule, in der Freizeit. Wir wollen Einzelpersonen und Gruppen, die dort und anderswo das Grundgesetz auf kreative Weise mit Leben erfüllen, für ihr Engagement würdigen. Und wir wollen erfolgreiche Projekte bundesweit bekannt machen, um damit zur Umsetzung in anderen Regionen und thematischen Zusammenhängen anzuregen.

In den Medien war Gewalt im vergangenen Jahr ein Schwerpunktthema. Auch wir stellen in unserer täglichen Arbeit fest, dass das Problem insbesondere junge Menschen umtreibt und besorgt. Wir suchen daher in diesem Jahr insbesondere nach Ansätzen zur Gewaltprävention in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen.

Den preisgekrönten Initiativen und Projekten winken Geldpreise im Wert von 1.000 bis 5.000 €; die Auszeichnung erfolgt in regionalen Preisverleihungen im ersten Halbjahr 2009. Weitere Informationen finden Sie im angehängten Ausschreibungs-Flyer, der kostenlos in unserer Geschäftsstelle nachbestellt werden kann. Für die Bekanntmachung unserer Wettbewerbs-Ausschreibung in Ihrer Region wären wir Ihnen sehr dankbar.

Kontakt und weitere Informationen
Nina Lippmann
Bündnis für Demokratie und Toleranz
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Stresemannstraße 90, 10963 Berlin
Telefon: 030/236 34 08-13
Email: lippmann@bfmt.de

Dritte Sommeruniversität gegen Antisemitismus



Vom 08. bis 10. September 2008 veranstaltet das Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin in Kooperation mit der Hans-Böckler-Stiftung und dem Bündnis für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) die dritte Sommeruniversität gegen Antisemitismus. Ziel der bewährten Veranstaltung ist es Themen wie Antisemitismus argumentativ zu bearbeiten und der Zielgruppe somit praxisorientierte Handlungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Das BfDT ist dieses Jahr erstmalig mit einem Workshop beteiligt und sieht darin eine wichtige Möglichkeit, Akteure der Zivilgesellschaft zu befördern offensiv antisemitische und andere Vorurteile zu widerlegen und nachhaltig zu bekämpfen. Die Sommeruniversität gegen Antisemitismus lädt eine breite Zielgruppe zu den verschiedenen Veranstaltungen ein, willkommen sind „Multiplikatoren aus Medien, Schule, Erwachsenen- und Berufsschulbildung sowie aus Politik und Gewerkschaften“, wie auch die gesamte interessierte Öffentlichkeit. Weiterhin hat sich das thematische Spektrum der Reihe kontinuierlich erweitert, so wird nicht nur der Komplex Antisemitismus behandelt, sondern auch Themen zu Vorurteilen und Diskriminierung anderer Minderheiten wie zum Beispiel von Muslimen oder Sinti und Roma. Der Schwerpunkt der diesjährigen Sommeruniversität liegt auf dem alltäglich auftretenden Antisemitismus und anderer Formen der Diskriminierung.

Das Programm beginnt schon am 07. September mit einer Stadtrundfahrt durch Berlin, bei der bisher eher unbekannte Orte der Verfolgung von Minderheiten besucht und kommentiert werden sollen. Die folgenden Tage werden von Vorträgen namenhafter Wissenschaftler umrahmt, in kleineren Workshops werden detaillierte Fragen bearbeitet und diskutiert.

Eine Anmeldung für die Teilnahme an der Sommeruniversität gegen Antisemitismus ist bis zum 25. August möglich. Weitere Informationen zum Programmablauf und zu den Modalitäten der Teilnahme entnehmen sie bitte der Informationsbroschüre, die unter <http://zfa.kgw.tu-berlin.de/sommeruniversitaet2008.htm> zu finden ist.

Tag der Demokratie in Wunsiedel



Das Wunsiedler Bündnis gegen Rechtsextremismus für Demokratie und Menschenwürde lädt am Samstag den 16. August 2008 zum nunmehr vierten Mal zum Tag der Demokratie ein. Das Fest entstand als demokratischer und bunter Gegenpol zu den jährlichen rechtsextremen Gedenkmärschen zum Todestag von Rudolph Heß, bei denen Rechtsextremisten aus ganz Europa ihre revisionistische Propaganda verbreiteten. Mittlerweile ist der rechtsextreme Gedenkmarsch verboten, das Wunsiedler Bündnis setzt sich aber weiterhin für die demokratischen Werte unserer Gesellschaft ein und ruft deshalb zur Beteiligung am Tag der Demokratie auf um aktiv „gegen die Verherrlichung und Verharmlosung des Nationalsozialismus“ einzutreten.

Das breite zivilgesellschaftliche Bündnis, mit der Bürgerinitiative „Wunsiedel ist bunt!“, der örtlichen Jugendinitiative gegen Rechtsextremismus, dem Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum Alexandersbad, dem Evangelischen Jugendwerk Fichtelgebirge, der Stadt Wunsiedel und der Projektstelle gegen Rechtsextremismus, veranstaltet am 16. August ein buntes Demokratiefest mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm. Im Zuge des Tags der Demokratie wird die Wanderausstellung „Opfer rechter Gewalt“ eröffnet, die Menschen porträtiert, die zwischen 1990 und 2005 Opfer rechtsextremer Gewalttaten wurden. Ein weiteres zentrales Element des Festtages bildet ein ökumenischer Gottesdienst mit anschließender Friedensdemonstration. Am „Platz der Demokratie“ folgt die feierliche Eröffnung des Tags der Demokratie mit Rednern aus Politik und Gesellschaft, im Umkreis stellen sich Initiativen und Bündnisse der Region mit Informationsständen vor. Für das leibliche Wohl ist ebenso gesorgt wie für eine kulturelle Umrahmung durch verschiedene Musikdarbietungen. Offizieller Beginn ist um 11:00 Uhr am Rathaus, der Gottesdienst wird um 13:00 Uhr auf dem Jean-Paul-Platz abgehalten. Von 15:00 Uhr bis in die Abendstunden findet dann das bunte Fest auf dem Marktplatz statt. Hierbei wird das BfDT mit einem Infostand seine Arbeit präsentieren und für Fragen und Gespräche vor Ort zur Verfügung

stehen. Ebenso werden zahlreiche zivilgesellschaftliche Initiativen und Projekte, vor allem aus der Region, ihr Engagement für Demokratie und Toleranz vorstellen. Der dadurch entstehende Austausch soll zur gegenseitigen Anregung dienen und interessierten Bürgern die Möglichkeit bieten, sich über bestehende Projekte zu informieren und mit diesen ins Gespräch zu kommen.

Die Wunsiedler Bürgerinitiative, die im Jahr 2005 für ihr zivilgesellschaftliches Engagement als „Botschafter der Toleranz“ ausgezeichnet wurde, wird auch dieses Jahr wieder vom BfDT unterstützt. Die Kooperation mit dem BfDT ist über Jahre gewachsen und hat sich schon auf verschiedene Bereiche der Wunsiedler Aktionen ausgewirkt. So findet am 30. Oktober 2008 das vom BfDT mitinitiierte und begleitete "1. Wunsiedler Forum" statt, bei dem kommunale Akteure und lokale zivilgesellschaftliche Initiativen zusammenkommen, sich vernetzen und zu aktuellen Themen in den Bereichen Extremismus, Demokratie und Toleranz austauschen.

Weitere Informationen und der detaillierte Programmablaufe sind unter <http://www.tag-der-demokratie.de> und der Homepage der Bürgerinitiative <http://www.wunsiedel-ist-bunt.de> zu finden. Anfragen sind an folgende email-Adresse zu richten: sprecher@wunsiedel-ist-bunt.de

Tag der offenen Tür der Bundesregierung

BfDT-Informationsstände in den Bundesministerien des Innern und der Justiz



Am 23. und 24. August lädt die Bundesregierung alle Bürger/innen zum jährlichen „Staatsbesuch“ in das Bundeskanzleramt, die Bundesministerien und das Bundespresseamt ein.

Das BfDT wird wie im vergangenen Jahr mit einem eigenen Informationsstand im Bundesministerium des Innern (BMI) präsent sein. Im Innenhof des BMI wird es neben einem abwechslungsreichen Kinderprogramm, Live-Musik, Bootsfahrten auf der Spree und Autogrammstunden mit Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern geben.

Dieses Jahr wird das BfDT außerdem mit einem weiteren Stand in seinem zweiten Gründungsressort, dem Bundesministerium der Justiz (BMJ), vertreten sein. Gemeinsam mit der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF) präsentiert das Bündnis dort die Integrationskampagne „Unsere Welt ist bunt“. In einem „Mitmach-Bereich“ bietet die DJF verschiedene Aktivitäten wie beispielsweise das Integrationsspiel „Die Brücke“ an. Zudem lädt ein Feuerwehrauto zur Erkundung der verschiedenen Aufgaben der Feuerwehr durch die jüngeren Besucher der Veranstaltung ein.

Den interessierten Besucher/innen bietet sich an diesen beiden Infoständen die Gelegenheit, mit den Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle ins Gespräch zu kommen. Das BfDT wird im Rahmen des Tages der offenen Tür der Bundesregierung seine Arbeit mit einer Präsentation vorstellen, in der die Tätigkeitsfelder, Arbeitsweise und Veranstaltungen des BfDT sowie verschiedene Best-Practice-Beispiele zivilgesellschaftlicher Initiativen vorgestellt werden.

Die Besucher können außerdem ihr Wissen spielerisch beim „Demokratie-Quiz“ austesten und dabei attraktive Preise gewinnen. In einem auf der Homepage des BfDT eingerichteten Online-Gästebuch können die Besucher sich zu den Themen Demokratie und Toleranz äußern.

BFDT RÜCKBLICK

Toleranzpokal in Sangerhausen

Fußballturnier gegen Rassismus und Diskriminierung

Am 26. Juli 2008 fand in Sangerhausen (Sachsen-Anhalt) ein Fußballturnier um den

Toleranzpokal statt, das vom „Projekt 08“ in Kooperation mit dem Kreisfachverband Fußball Mansfeld-Südharz organisiert wurde. Arbeitsschwerpunkt des „Projekt 08“ ist die Auseinandersetzung und Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung im Fußball. Impulsgeber für das Turnier war laut den beiden Organisatoren Alexander Viehmann und Tobias Rudolf der letztjährige vom BfDT organisierte bundesweite Kongress „Vereine stark machen - Was tun gegen Diskriminierung und Rassismus im Fußball?“ in Halle/Saale. An dem eintägigen Fußballturnier nahmen regional als auch bundesweit bekannte Mannschaften teil, die damit allesamt ein klares Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus setzten.

Da sich die Veranstaltung in Sangerhausen sowohl an Sportler und Fans richtete, setzte sich das Fußballturnier aus zwei Teilen zusammen, einem sportlichen und einem inhaltlichen. Im Friesenstadion in Sangerhausen traten acht regionale Fußballvereine gegeneinander um den Toleranzpokal an, darunter auch der Lokalmatador VfB Sangerhausen und eine Auswahl von Abgeordneten des Landtags von Sachsen-Anhalt. Das Highlight bildete das abschließende Freundschaftsspiel einer Kreisauswahl gegen die ehemalige DDR-Nationalmannschaft.

Im zweiten, parallel laufenden inhaltlichen Teil informierten verschiedene Stände von Netzwerken, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Initiativen über Rechtsextremismus, Rassismus und Diskriminierung. Auch das Bündnis für Demokratie und Toleranz war mit einem Stand vertreten. Im Mittelpunkt stand dabei die Präsentation der BfDT-Broschüre „11 Fragen nach 90 Minuten - Was tun gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußball?“ und den darin enthaltenen praxisorientierten Handlungsvorschlägen gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußball. Unterstützt wurde dieser Bereich vom Fantrick des FC Schalke 04, der in Kooperation mit seinem Hauptsponsor ebenfalls ein Zeichen gegen jegliche Form von Diskriminierung setzte.

Dem primären Ziel der Veranstaltung, die Bevölkerung für die Notwendigkeit der Arbeit gegen Rassismus und Diskriminierung zu sensibilisieren, sind die Organisatoren mit der Veranstaltung ein ganzes Stück näher gekommen und somit konnte das Fußballturnier dazu beigetragen, dass auch in Zukunft neue Impulse im Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung in der Region gesetzt werden.

BfDT MITGLIEDER BERICHTEN

„Bunte Kurve“- Für Fußball gegen Rassismus und Diskriminierung



Die Faninitiative „Bunte Kurve“ wurde am 9. Juli 2008 für ihr Engagement gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußball mit dem Preis „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2007“ des Bündnisses für Demokratie und Toleranz (BfDT) ausgezeichnet. Die „Bunte Kurve“ ist eine Fußball-Faninitiative, die sich im Umfeld der Leipziger Vereine FC Sachsen und BSG Chemie gegen Rassismus und Diskriminierung einsetzt - mit dem Ziel vor Augen, interkulturelle Brücken zu errichten und Vorurteile abzubauen.

von Christopher Zenker:
("Bunte Kurve")

Buntes Bewusstsein: Entstehung und Programmatik

Der Name ist Programm: Mit dem Slogan „Für Fußball - Gegen Rassismus und Diskriminierung“ verschreibt sich die Initiative „Bunte Kurve“ der Fanarbeit. Die Anonymität des Fanblocks bietet eine Plattform zur enthemmten Frustbewältigung: Rassismus und Antisemitismus, Homophobie und Sexismus sind typische Phänomene in Fußballstadien. Die „Bunte Kurve“ hat sich zum Ziel gesetzt, diese zu bekämpfen und somit unseren Teil für eine offene und tolerante Gesellschaft beizutragen.

Anlass für eine institutionalisierte Initiative waren die rassistischen Anfeindungen gegen den Nigerianer „Ade“ Ogungbure, einem ehemaligen Spieler des FC Sachsen Leipzig. Die im April 2006 gestartete Aktion „Wir sind Ade!“ entwickelte sich zu einer deutschlandweit beachteten und in den Medien präsenten Solidaritätsbekundung. Im September 2007 ging aus dieser Aktion die Initiative „Bunte Kurve“ hervor.

Bunte Ziele: Umfeld und Selbstverständnis

Die „Bunte Kurve“ setzt sich aus etwa zehn Mitgliedern im Alter zwischen 18 und 35 Jahren zusammen. Wir sind tief verwurzelt im Leutzscher Fußball. Dementsprechend erstreckt sich unsere Fanarbeit vor allem auf den FC Sachsen und die BSG Chemie Leipzig. Dennoch haben wir den Anspruch, uns über unser Fansein hinaus, auf gesellschaftlicher Ebene, zu engagieren. Unser Selbstverständnis verorten wir im linksdemokratischen Spektrum: die Werte Toleranz, Vielfalt und Gleichberechtigung sind für uns bestimmend.

Wir betrachten das Stadion als Abbild der Gesellschaft. Rassistische und diskriminierende Parolen werden sicher nicht nur in Fankurven skandiert. Fußballstadien zählen aber zu den wenigen Orten, in denen Intoleranz, Hass und Gewalt ungestraft artikuliert werden können. Und das wollen wir ändern - und sind ständig auf der Suche nach Mitstreitern und Unterstützern!

Schwarz und weiß: „Wir sind Ade!“ als Ausgangspunkt

Die Ursprünge der „Bunten Kurve“ liegen in der Aktion „Wir sind Ade!“. Der Nigerianer Adebowale „Ade“ Ogungbure wurde in der Saison 2005/06 in vielen gegnerischen Stadien der NOFV-Oberliga Süd rassistisch beschimpft - sowohl von Fans als auch von Spielern. Als Reaktion starteten seine Mitspieler vom FC Sachsen Leipzig eine Solidaritätsbekundung. Sie ließen sich mit einem schwarz angemalten Gesicht ablichten, in ihrer Mitte Ade mit einem weißen Gesicht.

Fans des FC Sachsen griffen die Idee auf und initiierten unter dem Motto „Gesicht zeigen“ das Internetportal www.wir-sind-ade.de, auf dem man mit Bild, Name und eigenem Spruch gegen Rassismus eintreten konnte. Die Aktion war ein voller Erfolg und fand deutschlandweit große Beachtung. Über 2000 Menschen nahmen an der Aktion teil - vom couragierten Bürger bis zur kompletten Mannschaft des FC St. Pauli.

Bunte Präsenz: Aktivitäten und Projekte:

Unter den Mitgliedern der späteren „Bunten Kurve“ erwuchs schnell die Einsicht, dass „Wir sind Ade!“ keine einmalige Aktion bleiben durfte. Wir setzten uns das Ziel, regelmäßig und auch außerhalb unseres Vereins tätig zu werden, um noch mehr Menschen zu erreichen. So veranstalten wir seit 2006 jährlich das Integrative Fußballturnier „Football unites“ im Leutzscher Alfred-Kunze-Sportpark. Als Teilnehmer werden Mannschaften angesprochen, die verschiedene kulturelle Hintergründe haben oder sich dem Prinzip der Multikulturalität verschreiben. Nicht der sportliche Erfolg, sondern die interkulturelle Verständigung steht dabei im Vordergrund.

Darüber hinaus umfasst das Engagement unserer Initiative die regelmäßige Teilnahme an der jährlichen FARE-Aktionswoche der UEFA. Auch auf Podiumsdiskussionen und Fankongressen sind wir als „Bunte Kurve“ mit unserer Meinung präsent. Im Juli 2008 nahmen erstmals einige Mitglieder der „Bunten Kurve“ an der antirassistischen Fußball-WM in Italien teil.

Bunte Zukunft: Kontinuität und Wandel

Die Abspaltung der BSG Chemie vom FC Sachsen Leipzig im Frühjahr 2008 hat auch für die „Bunte Kurve“ Konsequenzen. Viele engagierte Fans haben sich vom FC Sachsen abgewendet. Dadurch droht die fankulturelle Basis für Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit zu erodieren. Gerade deshalb sind wir entschlossen, unsere Arbeit in beiden Vereinen fortzusetzen.

Zu unseren zukünftigen Projekten zählen nach wie vor die Ausrichtung des Integrativen Fußballturniers sowie die Präsenz zu den FARE-Aktionswochen. Außerdem wollen wir unsere Netzwerke weiter ausbauen. Zusätzliche Kontakte sollen sowohl innerhalb der Fanszene des FC Sachsen und der BSG Chemie als auch zu engagierten Anhängern und Faninitiativen anderer Vereine geknüpft werden. Mit unseren Aktionen möchten wir so viele Fans und Nicht-Fans wie möglich ansprechen - und sie für unsere Ziele begeistern.

"Reutlinger Computer Oldies" - Anschluss an die digitalisierte Welt für Menschen mit Behinderungen



Die „Reutlinger Computer Oldies e.V.“ wurde im Rahmen des Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2007“ für ihre Arbeit im Bereich Integration ausgezeichnet. Der Verein ermöglicht es Bürgern mit Behinderungen in der digitalisierten Welt zu Recht zu finden. Neben den Computerkursen bietet der Verein auch Freizeitangebote an, um den Kontakt zwischen Menschen mit und ohne Behinderung zu fördern.

von Jutta Kraak
(„Reutlinger Computer Oldies e.V.“)

Die Reutlinger Computer Oldies e.V. entstanden 2001 aus einer Initiativgruppe, die sich einen seniorenfreundlichen Internetauftritt zum Ziel gesetzt hatte. Derzeit zählen die „Oldies“ 52 Mitglieder, darunter 10 mit einer schweren körperlichen Behinderung. Mittlerweile gibt es ein breites Angebot an Computerkursen für ältere Menschen und Menschen mit körperlicher Behinderung. Ziel des Vereins ist es, diesen Bürgern den Anschluss an die digitalisierte Welt zu ermöglichen. Nicht nur Lernen, auch gemeinsam Feiern, gemeinsam etwas unternehmen - Dinge, die eigentlich selbstverständlich sein sollten, es aber oftmals nicht sind. Neben den PC-Kursen versuchen wir das Thema Barrierefreiheit durch verschiedene Projekte bekannt zu machen.

Außerdem sind wir beteiligt am Projekt Service Plus, ein Projekt des Kreissenorenrats, der Behindertenliga und der Kreishandwerkerschaft, bei welchem Betriebe im Umgang mit sehr alten Menschen und mit Menschen mit Körperbehinderungen geschult werden und dafür ein Zertifikat erhalten. Für alle Bürger des Landkreises gibt es dann eine Liste der zertifizierten Betriebe, die natürlich auch beim Kreissenorenrat zu finden ist. In Zukunft möchten wir auch Gemeinderäte, Bürgermeister und Architekten, sowie Busfahrer ansprechen.

Die Medienkompetenzen weiten wir gerade auf Navigationsgeräte aus, mit dem Ziel sie für alle unsere Mitglieder nutzbar zu machen, auch für Hochbetagte und Rollstuhlfahrer. Bisher sind die Ergebnisse im Fußgängermodus wenig überzeugend.

Das Portal: www.reutlinger-computer-oldies.de erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Durch den Kontakt zu einer Körperbehinderteneinrichtung haben wir unseren Horizont erweitert und sind inzwischen zu Fachleuten für barrierefreies Internet und barrierefreie Umwelt geworden. Unser Freizeitführer „Erfahrbar“, www.erfahrbar-rt.de, ist nicht nur im Landkreis ein Erfolg. Er wird inzwischen bundesweit geschätzt und die jährlichen Auflagen sind immer schnell vergriffen. Sanfter Tourismus für alle Menschen soll damit erreicht werden und wachsende Sensibilität der Planer für den demographischen Wandel. Erste Erfolge stellen sich ein, so ist gerade ist eine behindertengerechte Toilette in einem historischen Bahnhof in der Gemeinde Lichtenstein gebaut worden. Ein weiterer Wunsch von den Computer Oldies wäre das Siegel Barrierefrei für das geplante Biosphärengebiet im Landkreis Reutlingen.

„Oberlausitz - neue Heimat e. V.“ - für Demokratie und Toleranz



Der vom Bündnis für Demokratie und Toleranz ausgezeichnete Verein „Oberlausitz - neue Heimat e.V.“ befasst sich seit 2002 aktiv mit der Integration von Spätaussiedlern und Migranten. In folgendem Beitrag schildert der Verein seine aktuellen Bemühungen bei der Ausbildung eines toleranten Klimas und der Förderung demokratischer und zivilgesellschaftlicher Strukturen. Das vielfältige Engagement des Vereins reicht von der Bekämpfung von Vorurteilen gegenüber Mitbürgern mit Migrationshintergrund über die Organisation gemeinsamer Festivitäten bis hin zur Entwicklung soziokultureller Einrichtungen. Der Kurzbericht zeigt eindrucksvoll die Maßnahmen des Vereins eine aktive Integration positiv zu befördern.

von Jörg Steinhauer
(„Oberlausitz - neue Heimat e. V.“)

Die Parolen der Rechtsextremisten gegenüber Ausländern („Ausländer raus!“ usw.) stoßen

oft auf Verständnis oder Sympathie bei vielen Alteingesessenen. Diese undifferenzierten Äußerungen basieren auf typischen Vorurteilen, wie zum Beispiel: „Migranten haben einen mangelnden Integrationswillen“, „sie kosten nur unser Geld“, „sie nehmen den Deutschen die Arbeitsplätze weg“. Diese und ähnliche Vorurteile sind unter der Bevölkerung - meist aus Unwissenheit - sehr verbreitet.

Wir sind der Meinung, dass eigenes Engagement der Migranten in Wort und Tat, wichtig und richtig ist, und auf Dauer gegen diese Vorurteile Wirkung zeigen wird. Genau in diesem Bereich konzentriert der Verein seine gegenwärtige Arbeit. Das heißt im Einzelnen:

- Erarbeitung von Präsentationsmaterial mit Argumentationsmustern, aktive Verbreitung dieser Materialien an den verschiedenen Veranstaltungen in der Region (im Form einer Ausstellung zusammen mit Handzettel, Flyer, Zeitungen usw.)
- Veranstaltung auf Wunsch in öffentlichen Einrichtungen (Schulen, Gemeinden, Kirchen, Organisationen, Vereine usw. auch in Ämtern und Betrieben) Durchführung von Unterricht, Treffen usw. mit Diskussionen zu den Hauptthemen „Sind Migranten ein Ballast oder eine Bereicherung für Deutschland?“ „Wer sind die Migranten, wo kommen sie her und was können sie?“, „Geschichte von Deutschen aus Russland“
- Aufbau der Freizeitzone „Garten“ (ca. 2600 m²) als Spielplatz und Freizeitfläche für alle Bewohner und Bürger, besonders für die Kinder
- Entwicklung einer soziokulturellen Einrichtung in Löbau, auf der Basis des Löbauer Begegnungszentrums
- Entwicklung einer soziokulturellen Einrichtung mit internationaler Küche in Ebersbach auf der Basis des Generationstreffs.

Bei der Entwicklung von soziokulturellen Einrichtungen handelt es sich um die Entwicklung von offenen, für alle zugänglichen, Mehrgenerationenhäusern mit:

- kulturellen Angeboten für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren
- Beitrag zum Aufbau vom demokratischen Leben, z. B. durch Aufklärungsarbeit: Treff am Kamin, Vorträge, Diskussionen
- Berufsorientierende Maßnahmen, zuerst Ausbildungsangebote (Sprachtraining, PC-Unterricht, Seminare) als auch die Schaffung von Zweckbetrieben im Form von internationaler Küche, Nähestube, kreativer Werkstatt

Außerdem organisiert der Verein zusammen mit zahlreichen Partnern und mit Unterstützung der Stadtverwaltung Löbau schon traditionell das Familienfest am Löbauer Berg (mehr als 800 Gäste im Jahr 2007!). Die Ziele des Festes sind:

- die Verbesserung des friedlichen Zusammenlebens in Löbau-Ost als typischen Ballungsraum von Spätaussiedlern
- die Annäherung der Beziehungen zwischen Spätaussiedlern und Einheimischen
- der Abbau von Missverständnissen und Vorurteilen
- das Aktivieren von Initiativen vor Ort durch Beteiligung der örtlichen Organisationen am Fest
- Aufzeigen der Bemühungen der Migranten bei der Gestaltung des friedlichen Zusammenlebens und ihrer Bereitschaft, Kontakte zu den Einheimische zu knüpfen
- das Schaffen von Voraussetzungen für die zukünftige traditionelle Durchführung des Stadtteilstestes am Löbauer Berg

In diesem Jahr findet dieses Fest am 6. September statt.

Es bleiben auch die selbstorganisierten Ordnungsdienste an den *festlichen* Tagen, an denen früher die Schlägereien stattgefunden haben (Hexenfeuer, Himmelfahrt, Stadtfest), die zusammen mit der Polizei und den Veranstaltern durchgeführt werden.

Große Bedeutung spielt für den Verein seine aktive Beteiligung bei der Entwicklung des Integrationsnetzwerkes Sachsen. Sowohl die Spätaussiedler, als auch andere Migranten werden im Rahmen der Ausbildung des Netzwerkes von „passiven“ Objekten im Integrationsprozess zu aktiven Teilnehmern bei der Bewältigung der verschiedensten Probleme und der Gestaltung Deutschlands als Einwanderungsstaat mit einer interkulturellen Gesellschaft. Das Netzwerk hilft bei der Vorbereitung des Nationalen Integrationsplans in Sachsen. Im November 2008 organisiert es in Löbau ein Diskussionsforum unter dem Titel „Neue Aspekte bei der Integration der Migranten in Sachsen und bei ihrer Mitgestaltung des demokratischen Lebens“. Gastgeber dieses Diskussionsforums ist unser Verein.

Als neue Initiative bemüht sich der Verein um die Schaffung eines Jugendzentrums in Löbau. Als erster Schritt soll hier eine Plattform für Live-Konzerte entstehen, in der Folgezeit sollen Probe-, Auftritts- und Aufnahmemöglichkeiten für Nachwuchsbands geschaffen werden. Hinter diesen Bemühungen steht der Gedanke, dass es essentiell ist, jugendlichen Strukturen und eine materielle Basis zur Verfügung zu stellen, in denen sie spezifisch gefördert werden um so gestärkt gegen sämtliche Formen des Extremismus - in unserem Fall besonders des Rechtsextremismus - widerstehen zu können.

Nürtinger Sozialkonferenz - „Bürger für Bürger“



Die Nürtinger Sozialkonferenz / Bürgertreff am Rathaus bietet zahlreiche Integrationsangebote, für deren Umsetzung eine Mentorenausbildung der Nürtinger Bürger stattfindet, die teilweise selbst einen Migrationshintergrund haben und bei der Integration sowie der Umsetzung der Maßnahmen sehr hilfreich sind. Besondere Vorteil dieser mittlerweile langjährigen Praxis besteht darin, dass die Mentoren aus eigener Erfahrung die Probleme und Anliegen derjenigen, die die Integrationsangebote nutzen, gut nachvollziehen können. Für seine vielfältigen Aktivitäten wurde die Sozialkonferenz / Bürgertreff am Rathaus am 26. Juni 2008 im Wettbewerb "Aktiv für Demokratie und Toleranz 2007" in Nürtingen ausgezeichnet.

von Hannes Wezel
("Nürtinger Bürgertreff")

Seit 10 Jahren existiert die Nürtinger Sozialkonferenz als Form gemeinschaftlicher Beteiligungsmöglichkeit. Wir befassen uns mit aktuellen stadtpolitischen Themen und verfolgen das Ziel „aus Betroffenen, Beteiligte zu machen“. Deshalb ist die Stadt auch weit über die Region hinaus für ihr überdurchschnittliches bürgerschaftliches Engagement bekannt. Die Koordination der vielfältigen Angebote durch Gruppen und Aktive wird durch die Geschäftsstelle für Bürgerengagement/ Bürgertreff der Stadt Nürtingen geleistet. Die Sozialkonferenz ist eines von 11 ständigen Teilnehmungsforen in denen Bürger mit der Verwaltung und mit Gemeinderäten zusammentreffen, diskutieren und neue Projekte auf den Weg bringen.

Auf der Zukunftskonferenz zum Thema „Interkulturelles Zusammenleben“ im Jahr 2002 entstanden eine Reihe von Projekte. Zudem wurde das Interkulturelle Forum eingerichtet, in diesem sitzen entsprechend dem „Civitas-Prinzip“ Bürger mit und ohne Migrationshintergrund sowie Gemeinderäte, und Verwaltungspaten der Stadtverwaltung. 14 Prozent der 42.000-Einwohnern der Stadt Nürtingen haben einen Migrationshintergrund und zusammen aus 125 Herkunftsländern kommen. Das Interkulturelle Forum wendet sich an interessierte Bürger, die sich projektbezogen oder auch längerfristig engagieren wollen. Die Lobbyarbeit sowie die Vermittlerrolle zwischen den verschiedenen Gruppierungen werden durch ausgebildete ehrenamtliche Bürgermentorinnen und Bürgermentoren geleistet.

Die Interkulturelle Anlaufstelle im Bürgertreff des Rathauses ist Dreh- und Angelpunkt der Nürtinger Arbeit für Demokratie und Toleranz. Sie wird durch ehrenamtliche Bürgermentoren mit Migrationshintergrund betrieben. Ziel dieser Institution ist die Förderung des friedlichen Miteinanders von Bürgern aus verschiedenen Kulturen in der Stadt Nürtingen. Die Interkulturelle Anlaufstelle unterstützt und informiert sowohl die Bürger als auch die Stadtverwaltung bei Ihren Fragen zu den Themen Integration und Migration. Durch Kontakte in alle Bereiche des gesellschaftlichen und politischen Lebens in Nürtingen, konnten über die Jahre sehr intensive Netzwerke aufgebaut werden und so die Integration und das gegenseitige Verständnis weiter verbessert sowie auf eine Vertrauensbasis gestellt werden.

Die Interkulturelle Anlaufstelle bietet immer mittwochs einen Vormittag für Frauen an. Hier wird hier die Möglichkeit gegeben, Deutsch zu lernen. In diesem Rahmen findet immer wieder ein „Dialogfrühstück“ mit den Ämtern der Stadtverwaltung statt. Die räumliche Nähe zum Rathaus einerseits und die offene Haltung der Verwaltungsmitarbeiter/Innen andererseits sind hier beste Voraussetzungen um gegenseitiges Verständnis zu fördern und zum kulturellen Austausch anzuregen. Ein weiteres wichtiges Angebot ist die monatlich stattfindende Rechtsberatung in der Interkulturellen Anlaufstelle. Einmal monatlich findet

außerdem eine „italienische Rentenberatung“ statt, die sehr rege von italienischen Migranten in Anspruch genommen wird, die sich mit „Heimkehrgedanken“ befassen. Größer wird auch die Nachfrage, wenn es um das Thema Pflegeleistungen für Personen mit Migrationshintergrund geht. Angebote für häusliche Pflege spielen eine große Rolle.

Regelmäßig findet im Bürgertreff die Ausbildung von Bürgermentoren statt. Dabei werden engagierte Bürgerinnen und Bürger mit und ohne Migrationshintergrund zu „Brückenbauern“ zwischen Bürgerschaft, Kommunalpolitik und Verwaltung ausgebildet. Die interkulturellen Brückenbauer betreiben aktiv Projekte, die nicht in Konkurrenz, sondern in Ergänzung zur klassischen Kommunalpolitik stehen.

„Nürtingen Interkulturell“ steht eindeutig unter dem Motto „Aktiv für Demokratie und Toleranz“, oder, wie es Petra Lamberger vom Nationalen Integrationsplan sagt: „Partizipation beinhaltet die Mitwirkung und Mitgestaltung in den verschiedensten Lebensbereichen des kommunalen Lebens. Partizipation ist ein wichtiger Baustein für ein gutes Zusammenleben und ein wichtiges Element zur Verbesserung der Integration von Zuwanderern.“

IMPRESSUM

Bündnis für Demokratie und Toleranz
Stresemannstraße 90
10963 Berlin
Tel. 030/ 23 63 408 - 0
Fax 030/ 23 63 408 - 88

[zum Kontaktformular](#)